

rheinischen Dialekt werden Sie sich allerdings gewöhnen müssen.“

„Oh, wenn's weiter nichts ist.“

„Wie meinen?“

„Ich meinte nur: der Dialekt ist das Wenigste. Mit dem werd' ich schon umzuspringen verstehen.“ Und ich bin auch mit ihm umgesprungen.

„Also da ist eine junge Frau, die ihrem Manne auf der Hochzeitsreise untreu wird.“

„Nun ja.“ Soll ich das vielleicht psychologisch erklären? Untreu geworden! Ich wundere mich über gar nichts.

„Wenn Sie also die Rolle bis morgen studieren wollen, können Sie am Abend auftreten.“

Er überreicht mir einen ansehnlichen Packen Papier. So ohne weiteres scheint die Frau doch nicht untreu geworden zu sein. Sie spricht drei Bogen vorher oder nachher.

Mache Stichproben, entdecke den neckischen Ton.

„Um zehn Uhr morgen ist Probe. Sie werden die Kleider geliefert bekommen. Im ersten Aufzug erscheinen Sie nämlich als Braut. Darauf sind Sie wohl doch nicht vorbereitet?“

„Keineswegs.“

„Nun, wir werden ja sehen. Die Dame, die diese Rolle bis gestern spielte, ist nämlich zu ihrer sterbenden Mutter berufen worden.“

„Ach wie entsetzlich muß das sein! Man lebt in einer